



MORO-Initiative

„Integrierte Flusslandschaftsentwicklung
Landschaftsnetz Mosel“

Modellvorhaben Stadt-Land-Partnerschaften:
„großräumig – innovativ – Vielfältig“ des BMVBS/BBSR



Modellhafte Aufwertung eines städtischen Moselufers in Trier: Zwischen Jugendherberge und Hospitalmühle

Protokoll zum Bürgerworkshop

am 28. Februar 2013

Protokoll

Bürgerworkshop in Clubhaus des Rudervereins, An der Jugendherberge 3, 54292 Trier
von 18:00 bis 20:15,
Moderation: Joachim Konrad (BGHplan)

Teilnehmer

Ca. 50 Interessenten waren erschienen, um sich über den Planungsstand zu informieren, von denen 40 an den Arbeitsgruppen teilnahmen:

- 18 Anwohner (darunter 3 Vertreter des Studierendenbeirats Cusanushaus)
- 7 Vertreter von Nutzergruppen (Ruderclub, Kanuverein, Jugendherberge, Exzellenzhaus)
- 9 Vertreter aus der Kommunalpolitik (Ortsbeirat, Stadtrat, Parteien)
- 7 sonstige Interessenten (u.a. Wohnungsbaugesellschaften, Stadtwerke, Tourist-Info, Architekten)
- Außerdem nahmen 6 Vertreter der Stadtverwaltung (Baudezernentin Frau Kaes-Torchiani, Stadtplanungsamt, Grünflächenamt) und 4 Vertreter der beteiligten Planungsbüros (BGHplan, agl) an der Veranstaltung teil.

Phase 1 –Vorstellung des Projektes und der Vorgehensweise

TOP 1 : Begrüßung

Begrüßung durch die Baudezernentin, Frau Kaes-Torchiani

TOP 2: Vorstellung der Rahmenbedingungen

Joachim Konrad (BGHplan) stellt die methodischen Vorgehensweise für den Bürgerworkshop sowie das Projekt in Kurzfassung vor und gibt Hinweise auf potenzielle Konflikte mit anderen Raumnutzungen.

TOP 3: Präsentation der Planungsideen

Christoph Heckel (BGHplan) stellt den Projektverlauf und die Einbindung des Projektes in die übergeordnete Planung dar.

Im Vortrag werden die Rahmenbedingungen des Projektes sowie der aktuelle Planungsstand vorgestellt. Ebenso werden Erläuterungen zu den wichtigen Planungseinschränkungen und potenziellen Konflikten (Hochwasserschutz) gegeben. Zusätzlich werden historische Einblicke in den Planungsabschnitt ermöglicht und die Planungs- und Gestaltungsvorschläge für den Abschnitt des Moselufers (z.B. Strandbad) präsentiert.

Es wurde zusätzlich darauf hingewiesen, dass die Pläne und Unterlagen zu dem Projekt in einer Woche im Internet zur Verfügung stehen.

TOP 4: Erläuterung der methodischen Vorgehensweise zu der Beteiligungsphase

Joachim Konrad (BGHplan) gibt Erläuterungen zum methodischen Vorgehen für die Beteiligungsphase und die Organisation des Bürgerworkshops.

Phase 2 –Arbeitsrunde



TOP 5 Gruppenarbeit

In Kleingruppen wird an 4 Tischen mit jeweils ca. 10 Personen über die Planung des Moselufers diskutiert. Dabei sollen die Themenkreise: „Den Raum verändern“, „Auf gute Nachbarschaft“, „Mit Leben füllen“, „Zu Gast bei Freunden“ beachtet werden.

In der Diskussion zeigen sich die Wünsche und Probleme der betroffenen Bürger; ebenso wurde auf die Planungsvorschläge reagiert. Beispielhaft wurden folgende Themen vertieft:

- Lärmproblematik, Beeinträchtigung der Anwohner
- Zugänge zum Wasser, Parkplätze für die Interessensgruppe der Kanufahrer
- Reaktion auf den Planungsvorschlag Strandbad: Die Gewässerqualität wird angezweifelt, ebenso wird auf eine Gefährdung durch den Schiffsverkehr hingewiesen

Phase 3 –Präsentation der Ergebnisse - Diskussion



TOP 6: Präsentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Diskussionsrunde werden von einem Vertreter der Gruppe vorgestellt und einschließlich in die unter Top 5 genannten Themenbereiche einsortiert.

Dabei ergaben sich folgende Ergebnisse:

Ergebnisse Tisch 1

Auf gute Nachbarschaft

- keine Sichtsperre durch zusätzliche Bauten vor bestehende Wohnhäuser
- Aufstellen von Mülleimern, aber auch Appell an die Eigenverantwortung zur Sauberhaltung der Freiflächen
- Beleuchtung der Uferwege ist erforderlich, soll jedoch dezent eingesetzt werden
- feste Grillstellen als Angebot an konfliktarmen Stellen
- Koordination und Begrenzung von lärmstarken Veranstaltungen sowie Information der Anwohner, Veranstaltungen sollen auf unbewohnte Bereiche verschoben werden (Skater Areal)

Den Raum verändern

- Teilweise wurde eine Terrassenabstufung aus Naturstein gewünscht, andere Teilnehmer waren mit Betonstufen einverstanden
- Freies, zugängliches Kiesufer
- Uferpflege so, dass eine Begehung möglich ist
- Sitzbänke oberhalb der Dammkante aufstellen
- Anknüpfung an den Moselradweg herstellen / verbessern (mit guter Beschilderung, keine Wege durch das Industriegebiet)
- Strandbad reaktivieren in Verbindung mit dem Nordbad
- Teils wurden befestigte, teils unbefestigte Wege gefordert
- Anlegestelle Kanu
- Erhaltung von altem Baumbestand, Bänke unterhalb der Bäume aufstellen
- kleine Parkanlage im Bereich des Feuvrier-Areals mit drei Wegeanbindungen ans Ufer

Zu Gast bei Freunden

- Parkmöglichkeiten schaffen / wildes Parken oder Parken in Seitenstraßen vermeiden
- bessere Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr
- bessere Beschilderung zur Jugendherberge und zum Ufer

Ergebnisse Tisch 2

Auf gute Nachbarschaft

- teils wurden weniger Papierkörbe (Müll mitnehmen!), teilweise mehr Mülleimer gefordert
- Grillmöglichkeiten schaffen
- Parkplatzproblem entschärfen
- gemeinsame Nutzung von Flächen (Kanuverein, DJH, Ruderclub)
- Belloboxen aufstellen (als Maßnahme gegen Hundekot)

Den Raum verändern

- öffentliche WC's bereitstellen
- Strandbad (öffentlich) schaffen
- breiten Weg für unterschiedliche Nutzergruppen schaffen
- Trampelpfad am Bootshaus befestigen (als Zugang für Bootssportler)
- Bootsanleger bereitstellen
- Diskrete Beleuchtung schaffen (evtl. nur Plätze und Kreuzungen)
- Bänke aufstellen (an der Promenade, nicht auf der Wiese)

Zu Gast bei Freunden

- Radwege aus der Stadt zur Mosel ausbauen

Ergebnisse Tisch 3

Auf gute Nachbarschaft

- kein Bootsanleger für Motorboote (stören Ruderer und Kanuten)
- keine Lärmbelästigung zulassen
- Außenwirkung der Gastronomie der Jugendherberge verbessern (keine „Ballermann – Atmosphäre“)
- Parkmöglichkeiten für Busse an der DJH schaffen,
- Parkplätze für neue Gastronomie bereitstellen
- Anleinplicht für Hunde einführen

Den Raum verändern

- Beleuchtung Uferweg verbessern
- Zustand Unterführung unter der Zurmaiener Straße verbessern (Gestaltung, Beleuchtung)
- Neuen ebenerdigen Überweg schaffen und attraktiv gestalten
- Zugänge zur Mosel schaffen von der Stadt
- getrennte Wege für Radfahrer und Fußgänger anlegen
- Kinderspielplätze/ Grillplätze für Familien anlegen
- Ruhebänke aufstellen

Zu Gast bei Freunden

- Moselradweg durchgängig herstellen (endet z.Zt. am Ratio)
- bessere Beschilderung/ Hinweise auf Sehenswürdigkeiten
- bessere Beschilderung der Zufahrt zur DJH

Mit Leben füllen

- Raum für Jugendliche bereitstellen
- Spiel- und Aufenthaltsflächen für Familien bereitstellen und gestalten
- Bouleplatz anlegen
- Musik-Pavillon am Nordbad errichten
- Fahrradwege verbessern
- Kinderspiel- und Grillplatz schaffen

Sonstige Äußerungen

Rücksicht nehmen auf ältere Menschen in der Nachbarschaft (auch am gegenüberliegenden Moselufer)

Ergebnisse Tisch 4

Auf gute Nachbarschaft

- Nutzungen wie Gastronomie zeitlich begrenzen
- Schallschutz für Anwohner schaffen (v.a. in Bezug auf die Straße)

Den Raum verändern

- Anlegestelle für Bootstourismus schaffen
- Beleuchtungskonzept für das Moselufer
- bessere Anbindung für Fußgänger über Zurmaiener Straße (z.B. Brücke mit Begrünung)
- besserer Zugang zur DJH, Gestaltung der Umgebung des Kanuvereins
- Parkplätze schaffen
- Hochwasserschutz beachten
- Gestaltungsvielfalt ermöglichen

Zu Gast bei Freunden

- Schaffung von Parkraum (an Bootshaus, Kanuverein, DJH)
- Zugänge, Abstellmöglichkeit für Fahrräder schaffen
- Anbindung des Moselradwegs Richtung Stadt und moselabwärts verbessern

Mit Leben füllen

- Gestaltung auf dem Damm : Skulpturenweg (Ytong-Steine für spontane Kunstaktionen bereitstellen: Beschäftigung, Pflege, Spaß)

TOP 7: Diskussion der Ergebnisse

Im Anschluss an die Präsentation wurde kurz über die Ergebnisse der Präsentation gesprochen und weitere Anmerkungen ergänzt. Die Anmerkungen wurden bereits in die Ergebnisse unter TOP 6 integriert. Schwerpunkt war die Diskussion um die Berücksichtigung von Kindern und Familien sowie Jugendlichen.

ÜBERSICHT DER ERGEBNISSE (thematisch geordnet):

Den Raum verändern

- Gestaltung des Feuvrier-Geländes auf das Projekt Moselufer abstimmen (z.B. Park gestalten und Zugänge über das Gelände Richtung Mosel schaffen)
- Einbeziehung des Bereichs Zurlauben und Kabinenbahn (da Hauptzugang)
- Wege unbefestigt, aber wetterfest herstellen \leftrightarrow Wege befestigen, damit sie jederzeit begehbar sind
 - Promenade: Weg so breit anlegen, dass keine Konflikte zwischen Fußgänger und Radfahrern/Skatern auftreten
- Alten Baumbestand erhalten
- Bänke unter Bäumen aufstellen, an der Promenade, mit Aussicht (mehrfach genannt)
- Freies, zugängliches Kiesufer schaffen
- Strandbad reaktivieren, entweder in Verbindung mit Nordbad (überwacht) oder freizugängliches Strandbad (nicht eingezäunt)
- Anlegestellen für Wassersportler/Freizeitgestaltung schaffen; Bootsanleger am Bootshaus; Pfad Bootstransporte befestigen
- Schaffung eines zusätzlichen Schiffsanlegers (auch für Privatboote)
- Pflege des Ufers (Zurückschneiden von Büschen: Aussicht freihalten)
- Öffentliche Toiletten vorsehen
- Bessere Anbindung des Moselufers an die Stadt: Überquerung der Zurmaiener Straße (Überweg, begrünte Brücke) zusätzl. zum Sauberhalten und Beleuchten der Unterführung; Schaffung weiterer Zugänge
- Besserer Zugang zur Jugendherberge
- Gestaltung des Umfeldes des Kanuvereins
- Beleuchtung des Uferweges (dezent, ggf. nur an Knotenpunkten verstärkt)
- Auf Gestaltungsvielfalt achten
- Parkplätze vorsehen
- Hochwasserdamm ggf. erneuern

Auf gute Nachbarschaft

- Gemeinsame Nutzung von Freiflächen, z.B. am Kanuverein und der Jugendherberge
- Eigenverantwortlichkeit der Moselnutzer einfordern
- Jeder soll seinen Müll wieder mitnehmen ←→ Papierkörbe / Mülleimer aufstellen
- Die Anwohner störende Nutzungen (z.B. Gastronomie, Veranstaltungen) zeitlich begrenzen (auch auf Anwohner des linken Moselufers Rücksicht nehmen)
- Schallschutzmaßnahmen soweit möglich
- Veranstaltungen koordinieren und Anwohner informieren
- Nutzungen so kanalisieren, dass keine „Ballermann-Atmosphäre“ entsteht
- Laute Veranstaltungen (z.B. agenda 191) auf Skater-Areal beschränken
- Bei der Bebauung der Konversionsgebiete auf Nachbarschaft Rücksicht nehmen (z.B. Aussicht nicht verbauen)
- Feste Grillplätze an unproblematischen Stellen einrichten
- Parkplatzprobleme entschärfen (z.B. Bereich Bootshaus/Jugendherberge)
- Hundeboxen aufstellen (Hundekot vermeiden); ggf. Anleinplicht für Hunde

Mit Leben füllen

- Kinderspielplätze anlegen
- Familienzentren schaffen : Spiel- und aufenthaltsplätze für Familien (Grillplätze mit Entsorgungsmöglichkeiten)
- Musikpavillon am Nordbad
- Bouleplatz anlegen
- Raum für Jugendliche zur Verfügung stellen
- Skulpturen zum Selber gestalten (Ytong-Steine) an der Promenade

Zu Gast bei Freunden

- bessere Anbindung mit öffentlichem Nahverkehr
- Parkmöglichkeiten schaffen (am Wochenende Ratio-Parkplatz nutzen)
- Bessere Radwegeverbindung zur Stadt
- Durchgängigen Moselradweg schaffen (ohne Schlenker durchs Industriegebiet)
- Bessere Beschilderung der Zugänge (auch zur Jugendherberge; Piktogramm allein reicht nicht)
- Hinweise auf Sehenswürdigkeiten
- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen
- Schaffung begrünter Parkmöglichkeiten an Jugendherberge / Bootshaus